

liegen, dass es sich bei der patagonischen Fauna um unteres Ober-senon handelt (die Quiriquina-Schichten sind oberstes Senon), doch ist dies Kriterium nicht zuverlässig genug und es mag auch sein, dass Untersenon vorliegt.

Die *Luisa*-Schichten enthalten Vorläufer für viele Formen der „patagonischen“ Formation. Sehr tiefgreifende Veränderungen in den geographischen Verhältnissen dieser Gebiete dürften daher in der Zeit zwischen Senon und Miocän nicht eingetreten sein.

Vorläufige Mittheilung über die Stellung der devonischen Schichten in der Umgebung von Remscheid.

Von **Julius Spriestersbach** in Remscheid.

Seit v. DECHEN im vorigen Jahrhundert die Schichten in der Umgebung von Remscheid untersuchte und dieselben für Lenne-schiefer, d. h. Mitteldevon erklärte, ist das betreffende Gebiet weder von Geologen noch Palaeontologen eingehender in den Kreis der Forschung gezogen worden. Nördlich desselben haben KAYSER, WALDSCHMIDT u. A. die stratigraphische Stellung der dortigen Kalk- und Grauwackeschichten festgelegt, südlich hat in letzter Zeit besonders WINTERFELD das Gebiet zwischen Agger und Dhünn bearbeitet. Übereinstimmend konnten die genannten Autoren die Angaben v. DECHEN's grösstentheils bestätigen; die von ihnen auf-gestellten Versteinerungstabellen bezeugen das Vorkommen einer ausgeprägten Mitteldevonfauna.

Über die Schichten der Umgebung von Remscheid resp. des Eschbachthales veröffentlichte zum ersten Male BEUSHAUSEN im Jahre 1895 in seinen „Lamellibranchiaten des rheinischen Devons“ die Notiz, dass die genannten Ablagerungen nach einer ihm zu-gegangenem Mittheilung des Herrn Prof. KAYSER-Marburg vielleicht Siegener Grauwacke, also tiefstes Unterdevon seien. KAYSER hatte kurz vorher die Schichten von Bilstein untersucht und auf Grund der dort vorkommenden Versteinerungen nachgewiesen, dass diese — früher dem Mitteldevon zugerechnete — Schichtenfolge zu der be-nachbarten Siegener Grauwacke gehöre. Die in Bilstein am häufigsten vorkommenden Petrefacten waren auch aus dem Thale des Eschbaches, der das Gebirge theilweise quer zum Streichen durchschneidet, bekannt, und in Folge dessen lag es nahe, das führende Gestein derselben Stufe zuzurechnen, zu welcher die Schichten von Bilstein gehören.

In den letzten Jahren habe ich die devonischen Sedimente von Remscheid und ihre Fauna eingehender untersucht und bin nun in der Lage, die folgenden Resultate mitzutheilen.

Nach meiner Erfahrung kommen in der Umgebung von Rem-scheid zwei petrographisch sehr verschiedene Schichtencomplexe

vor. 1. Die im Folgenden mit dem Namen „Remscheider Schichten“ bezeichneten Ablagerungen, eine den südlichen Theil des Gebietes einnehmende mächtige Folge von blaugrauen, quarzitischen Grauwacken mit zwischengelagerten Schiefen, welche letztere theilweise einen grossen Reichthum an Fossilien aufweisen; 2. ein breiter Zug mehr oder weniger grobkörniger Conglomerate in Wechselagerung mit rothen bis blaugrünen Thonschiefern.

Die „Remscheider Schichten“ bilden ein von SW. nach NO. streichendes, ca. 10 km breites Band, dessen nördliche Grenze von Müngsten bis Leichlingen im Allgemeinen das Thal der Wupper, die südliche erst das Eifgen- und weiter nach SW. das Dhünthal bildet. Nördlich stösst an dieselben der obengenannte Conglomeratzug; doch ist die Grenze gegen diesen durch eine Anzahl von Querverwerfungen sehr gestört. Welchen Alters die Conglomerate sind, muss späteren stratigraphischen Untersuchungen vorbehalten bleiben, da sich dieselben bisher als fast völlig versteinungsleer erwiesen haben. Nur an zwei Stellen habe ich im Gebiete dieser Ablagerungen in graublauen Schiefen Petrefacten sammeln können, doch bin ich bis jetzt im Zweifel, ob diese Schiefer nicht zu den Remscheider Schichten gehören.

Es fanden sich an den betreffenden Aufschlüssen:

Renssellaeria sp.

Murchisonia taunica KAYSER.

Bellerophon tumidus SANDB.

Beyrichia embryoniformis n. sp.

Diese Reste sind zu wenig typisch, als dass sich darauf eine Altersbestimmung gründen liesse.

Nördlich von den Conglomeratschichten liegt das Mitteldevon von Elberfeld.

In den Remscheider Schichten ist das Auftreten der Versteinungen auf einzelne, theilweise mächtige Schieferbänke beschränkt, die dafür allermeist einen grossen Reichthum an fossilen Resten aufweisen. Es fanden sich bis jetzt an den verschiedenen Fundorten des Gebietes folgende Arten:

Myalina bilsteinensis F. ROEM.

Pterinea gracilis n. sp.

Odontoptera globosa n. g., n. sp.¹

¹ Mit diesem neuen Gattungsnamen ist eine Anzahl Arten bezeichnet, die früher von mehreren Autoren zu *Avicula* gestellt und zuletzt von FRECH in seinen „devonischen Aviculiden Deutschlands“ unter der Gruppe der *Avicula lamellosa* GOLDF. vereinigt wurden. *A. lamellosa* GOLDF. besitzt aber, wie ich aus Exemplaren von Singhofen, Berg, Saueressig's Mühle im Forstbachthale bei Bornich und Oberstadtfeld feststellen konnte, in jeder Klappe 5 Schlosszähne, so dass eine Zugehörigkeit zu *Avicula* ausgeschlossen ist, vielmehr eine Stellung zu *Pterinea* in Frage käme.

- Gossetia* (?) sp.
Modiola antiqua GOLDF.
Modiomorpha bilsteinensis BEUSH.
 " *praecedens* BEUSH.
 " *Follmanni* BEUSH.
 " *rhomboidalis* n. sp.
 " sp.
Sphenotus soleniformis GOLDF.
Goniophora Schwerdi BEUSH.
 " sp. aff. *acuta* SANDB.
Myophoria Fuchsi n. sp.
 " *burgensis* n. sp.
 " *schizodontiformis* n. sp.
 " *oblonga* n. sp.
 " *rotunda* n. sp.
 " sp.
Nucula circularis n. sp.
 " *Lieseri* n. sp.
Nuculana Frechi BEUSH.
 " *securiformis* GOLDF.
 " *lanceolata* n. sp.
Ctenodonta obsoleta GOLDF.
 " *Eschbachiana* n. sp.
 " *insignis* BEUSH.
 " *oblonga* n. sp.
 " *callifera* n. sp.
 " sp.
Montanaria n. g.¹
 " *clongata* n. sp.
 " *ovata* n. sp.
 " *curta* n. sp.
Cypricardella curta BEUSH.
 " sp.
Prosocoelus Schercri n. sp.
Carydium gregarium BEUSH.
Paracyclas rugosa GOLDF.

Die Gleichklappigkeit der beiden Schalen, der eigenthümliche Schlossbau, das schräg abgestutzte, am Rande aufgewölbte Vorderrohr und die dasselbe vom Hauptschalentheile trennende innere Querleiste bilden auch gegenüber der Gattung *Pterinea* so viele typische Unterscheidungsmerkmale, dass die Aufstellung einer eigenen Gattung für die genannte Gruppe wohl gerechtfertigt sein dürfte.

¹ *Montanaria* ist eine in der Remscheider Gegend sehr häufig vorkommende, zu den Crassatelliden gehörige neue Gattung, zu der — nach einer Mittheilung des inzwischen verstorbenen Herrn Prof. BEUSHAUSEN — auch *Pleurophorus devonicus* aus dem Harz gehört.

- Leptodomus latus* KRANTZ.
 „ *striatulus* GOLDF.
 „ *lanecolatus* n. sp.
Grammysia sp.
Rhynchonella cf. *daleidensis* F. ROEM.
Renssellaeria laevicosta n. sp. FUCHS¹.
Chonetes sareinulata SCHLOTH.
 „ *subquadrata* A. ROEM.
 „ *semiradiata* SOW. = *plebeia* SCHNUR.
Spirifer bilsteinensis SCUP.
Spirigera ovata n. sp. FUCHS.
Orthis sp.
Orthothes umbraeulum SCHLOTH.
Lingula sp.
Diseina sp.
Craniella cassis ZEIL. WIRTG.
Conularia subparallela SANDB.
Tentaculites ornatus SOW.
Coleoprion gracilis SANDB.
Bellerophon tumidus SANDB.
 „ *vicinus* n. sp. FUCHS.
Pleurotomaria minuscula n. sp. FUCHS.
Spirorbis omphalodes GOLDF.
Spirophyton eifeliense KAYS.
 „ sp.
Beyrichia triseeta n. sp.
Cryphaeus sp.
Coccosteus-Platten.
Machaeraecanthus-Stacheln.

Zum Vergleiche führe ich die von KAYSER für die Bilsteiner Schichten aufgestellte Liste an:

- * *Myalina bilsteinensis* F. ROEM.
 * *Modiomorpha bilsteinensis* BEUSH.
 * „ *praececedens* BEUSH.
 „ *siegenensis* BEUSH.
Modiolopsis? *taunica?* KAYS.
 * *Sphenotus soleniformis* GOLDF.
Pteronites idarensis KAYS.
Goniophora sp.
 * *Spirifer micropterus* GOLDF. = *bilsteinensis* SCUP.
 * *Rhynchonella daleidensis* F. ROEM.
Chonetes plebeia SCHNUR.

¹ Die Bestimmung und Bearbeitung der Brachiopoden und Gastropoden hat Herr Dr. ALEXANDER FUCHS-Berlin übernommen.

Bei einem Besuche, den Herr Dr. FUCHS-Berlin und ich vor einigen Jahren dem Bilsteiner Fundorte abstatteten, fanden sich ausser den von KAYSER erwähnten Arten noch die folgenden:

- Prosocoelus priscus* A. ROEM.
Cucullella truncata STEIN.
Nucula aff. *confuentina* BEUSH.
 * *Goniophora Schwerdi* BEUSH.
Spirifer cf. *arduennensis* SCHNUR.
 * *Lingula* sp.
 * *Bellerophon tumidus* SANDB.
 * *Tentaculites ornatus* SOW.

Von diesen 19 bis jetzt von Bilstein bekannt gewordenen Arten kommen die 10 mit einem Stern bezeichneten auch hier vor und zwar sind die nämlichen Species in den Remscheider Schichten am häufigsten, die auch in Bilstein vorherrschen. Höchstwahrscheinlich sind darum die Remscheider Schichten als Äquivalente der Bilsteiner aufzufassen und wie diese nicht zum Mitteldevon, sondern zu der Siegener Grauwacke zu stellen.

Die übrigen, bei der Altersbestimmung nicht berücksichtigten Arten sind zum Theil neu, so dass sie für diese vorläufig nicht ins Gewicht fallen, immerhin ist es erwähnenswerth, dass bei der Beschreibung derselben zum Vergleiche fast durchweg verwandte Arten aus dem Untercoblenz und nicht aus der Siegener Grauwacke angezogen werden müssen, wie ich auch die Thatsache besonders hervorheben möchte, dass der allergrösste Theil der oben angeführten bereits bekannten Arten auch in den Untercoblenzschichten vorkommt.

Personalia.

Der ao. Professor der Mineralogie und Director des Mineralogischen Instituts in Freiburg i. B., A. Osann, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt, der Professor Dr. Hermann Rauff aus Bonn als ordentlicher Professor der Geologie und Palaeontologie an die Bergakademie in Berlin berufen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Spriestersbach Julius

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilung über die Stellung der devonischen Schichten in der Umgebung von Remscheid. 599-603](#)